

## Neues zum Römer

Seine Zusammenhänge mit der Dresdner Idee  
von Julius Buchwald-Wien.

Bevor ich auf die Probleme selbst näher eingehe, möchte ich einige Umstände, die mir für den Aufbau meiner Aufgaben richtunggebend waren, besprechen.

Man kann die neudeutschen Ideenelemente, soweit sie sich auf Schwarz beziehen, in zwei deutlich unterschiedene Gruppen zergliedern:

Gruppe A: Alle Schnittpunktkombinationen einschl. Bahnung, Räumung, Treffpunkt, Brennpunkt und Seeberger;

wenn wir uns diese Kombinationen vergegenwärtigen, dann haben wir irgend ein räumlich genau bestimmtes Bild vor uns. Der Schwerpunkt des Problems liegt hier aber darin, daß wir die Frage stellen: Wie wird Schwarz gezwungen, diese schädigende Kombination auszuführen? Anders die

Gruppe B: der Römer und die Dresdner Idee.

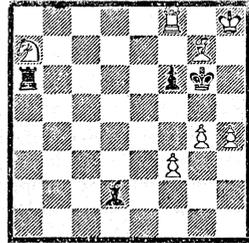
Wir haben hier kein ausgeprägtes Lösungsbild vor Augen, sondern einen zeitlich bestimmt eingeteilten Lösungsvorgang. Die Frage nach dem: Wie spielt sich das ab? ist ja bereits in der Forderung enthalten und klar gelegt. Dagegen liegt hier der Kern des Problems in der Frage: Wohin, auf welche Linien oder Punkte muß hier die Kombination (sprich Lenkung) verlegt werden? Wir können diese zweite Gruppe wohl mit Recht abstrakte Kombinationen nennen, während die erste Gruppe durch die Gegebenheit des Raumes zur greifbaren, konkreten Gruppe gestempelt wird.

Wollten wir eine Forderung konstruieren, in der wir nach der Unbekannten jeder dieser Gruppen frügen, so kämen wir zur Definition einer Unbekannten X (eine dritte bekannte Gegebenheit außer Raum und Zeit existiert ja nicht, abgesehen vom Material (Kraft), ohne dem jedes Schachgeschehen unmöglich ist), mit der uns wenig gedient wäre. Es kann uns also nur vorwärtsbringen, wenn es uns gelingt, diese beiden Gruppen mit einander zu durchdringen, sozusagen die eine durch die andere zu veredeln. Die Vereinigung von Strategie und Technik muß zu einem vollkommenen Ganzen gestaltet werden. Natürlich wird man einwenden: Das kompliziert den Schachvorgang enorm; wir wollen aber doch möglichste Vereinfachung anstreben. Und am Ende käme dabei nur eine Bereicherung der Mehrzügerkombinationen heraus. Das stimmt beides und muß auch so sein. Zum ersten Punkt: Selbstverständlich müssen noch so scharfsinnig ausgeklügelte Ideen dem Löser so mundgerecht vorgelegt werden, daß ihm garnicht zum Bewußtsein kommt, wie kompliziert die Idee eigentlich ist. Komponisten mit noch unentwickelter Technik werden hier scheitern müssen. Zum zweiten Punkt: möchte ich doch die Möglichkeiten, die das Märchenschach der neudeutschen Richtung bietet, etwas beleuchten; ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß neuartige Möglichkeiten schwerlich vorhanden sind. Selbst wenn die neuen Figuren Dromedar und Elefant heißen, so kann man mit ihnen doch keine neue Kombination erzielen; ein Schnittpunkt wird immer ein Schnittpunkt bleiben usw. Ja, Figuren, die springen können, bringen uns sogar noch um diese armselige Schnittpunktterungenschaften. Ich befürchte, daß die Technik dieser neuen Figuren in kurzem ausgeschöpft sein wird, und schließlich gibt es für deren Erfindung auch mal eine Grenze. Ebenso kommen durch die neuen Forderungen: Längstzüger, Ohneschach usw. keine neuen Ideen zustande. Ohne neue Ideen aber ist die neudeutsche Schule zum Aussterben verurteilt. Wenn einmal der 10000. Treffpunkt konstruiert ist, wird sich kein Mensch diesen mehr ansehen, oder kein Mensch wird ihn aus dem gleichen Grunde mehr komponieren. Eine neudeutsche Idee wird es vielleicht noch als Literatur in alten Schachbüchern geben. Da sich nun neue Kombinationen nur sehr spärlich finden werden, werden wir trachten müssen, aus dem vorhandenen Material neue Momente herauszukristallisieren. Ich will dies nun mit der Durchdringung der beiden Elemente Raum und Zeit versuchen, allerdings werden dann die Ideen so langzünftig, daß man mit der Form des Dreizügers selten auslangen wird.

Zunächst werde ich konkrete Ideenelemente kombiniert mit der Strategie der römischen Lenkung zeigen. Bei der umstehenden Konstruktionsstudie scheidet sofortiges Sc8 an Lb4, also 1.Bf4, L: f4; 2.Sc8, Ld6; 3.Tf6±. Ich bezeichne den Läufer als Lenkungsfigur und den Turm als Basisfigur auf der Grundlinie a6—f6. Den ersten L-Zug nenne ich den Lenkungszug, und den zweiten L-Zug ganz ausdrücklich den Sperrzug und nicht, wie üblich, den zweiten Lenkungszug, da dies leicht zu Verwechslungen Anlaß geben könnte. Natürlich kann diesem Sperrzuge auch ein kritischer Zug vorausgehen, d. h. jedem Römer läßt sich eine Schnittpunktkombination einfügen (z. B. ein Herlin, Grimshaw, Turton, Plachutta, Räumer, Bahner usw.). Nr. 1

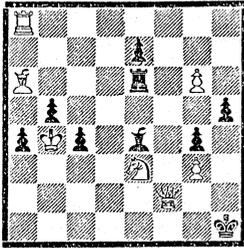
zeigt einen vorangestellten Kritikus, der durch einen Sperrzug genützt wird; das Problem ist aber durch J. Bruski, Dt. Wochenschach, 1906, vorweggenommen. In Nr. II muß die Basisdrohung erst hergestellt werden (herlinartiges Manöver); die Idee ist doppelt gesetzt; der Schlüssel daher leider mangelhaft, die Darstellung jedoch relativ zweckrein gelungen. Nr. III ist ein Brunner-Turton; eigentlich nur ein halber Turton, da der kritische Zug nur ausgeführt wird, um eine neutrale, weiße Drohung zu decken, und erst die Nutzung dieses Zuges die Möglichkeit einer Verdoppelung in sich schließt. Nur IV ist ein sperrsteinloser Plachutta mit Zugumstellung, zuerst Lenkungszug, dann Kritikus. Nr. V bietet eine schwarze Bahnung, die als Seebergersche Einsperrung genützt wird. Nr. VI zeigt einen schwarz-weißen Schlagräumer. Die Darstellung einer schwarzen Loydschen Linienräumung ist mir nicht gelungen und kann ich dafür kein Beispiel bringen. Nr. VII enthält eine Linienöffnung mittels Wegschlagen eines weißen Sperrsteines.

**J. Buchwald-Wien**  
Konstruktionsstudie



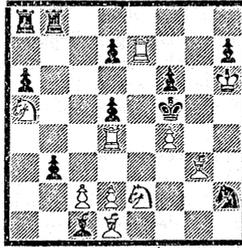
siehe Text! 3♣ 7+4=11

**I. J. Buchwald**  
Urdruck



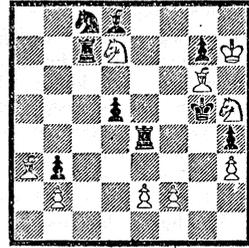
4♣ 7+9=16

**II. J. Buchwald**  
Urdruck



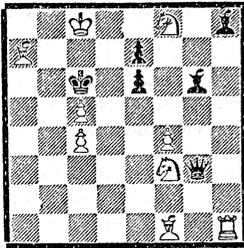
4♣ 10+11=21

**III. J. Buchwald**  
Urdruck



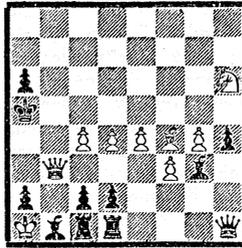
5♣ 9+9=18

**IV. J. Buchwald**  
Urdruck



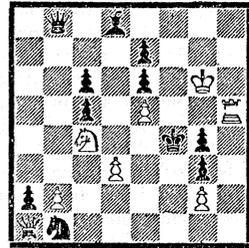
5♣ 9+6=15

**V. J. Buchwald**  
Urdruck



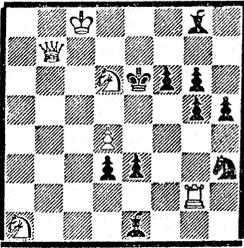
5♣ 9+11=20

**VI. J. Buchwald**  
Urdruck



3♣ 8+11=19

**VII. H. Rübeseamen**  
Südd. Schachblätter, 1908



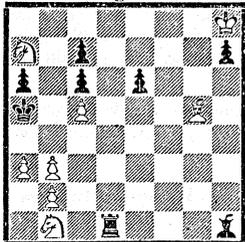
4♣ 6+10=16

Im Folgenden mögen einige Ausführungen über die Antiformen stehen. Probleme mit Antiformen als Ideengehalt haben bis zu 90 vH. den Nachteil, daß die Nutzung der Antizüge zu ganz unthematischen, aus dem Rahmen der Idee herausfallenden Schädigungen führt, die irgendwo entstehen, jedoch keinen kombinatorischen Aufbau besitzen und als einfache Abspiele dann leicht dem Löser kein Interesse abzugewinnen vermögen, die sogar die Existenzberechtigung der Aufgabe bezweifeln wird. Nr. VIII ist ein typisches Beispiel dafür; es droht mit 1.Lh4 die römische Lenkung des Turmes nach e1 im 2. Zuge und dann 3.Sc3 usw. Schwarz zieht also den Läufer antikritisch nach d5 (Anti-Grimshaw); diese Verstellung des Turmes wird durch 2.Ld8 genützt und nun landen wir merkwürdigerweise in einer Matfbilder-Variante. In Nr. IX nutze ich den

Anti-Grimshaw zu einer neuerlichen römischen Lenkung, für die der Antizug den Lenkungszug abgibt. Nr. X zeigt die beiden im Römer möglichen Antiformen: Anti-Römer und Anti-Grimshaw; die Schädigung erfolgt durch gegenseitige Verstellung der Themafiguren, wobei im antirömischen Ta5 wieder ein Lenkungszug zu einem neuerlichen Römer entsteht. Nr. XI

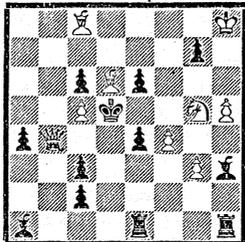
bietet die Unterbrechung eines Brennpunktpendelsystems durch eine römische Lenkung. In Nr. XII findet sich eine einwendige Treffpunktneubung durch zwei römische Lenkungen nacheinander auf die Linien der Treffpunktverteidiger (doppelte Basisfiguren), die dadurch ausgeschaltet werden. Nr. XIII ist ein Blockrömer im Selbstmaß.

VIII. G. Léon-Martin  
Chemn. Tageblatt, 1926



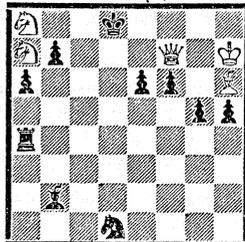
siehe Text! 4♣ 8+8=16

IX. J. Buchwald  
(V.) Hamb. Corresp., 13. 10. 29



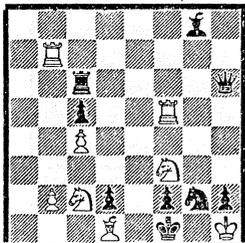
4♣ 9+12=21

X. J. Buchwald  
Hamb. Corresp., 8.12.29



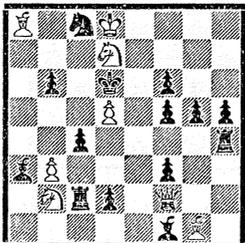
3♣ 5+10=15

XI. W. v. Holzhausen  
Dt. Wochenschach, 1909



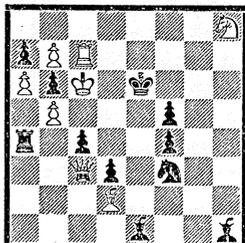
4♣ 8+9=17

XII. J. Buchwald  
Urdruck



5♣ 8+14=22

XIII. J. Buchwald  
Urdruck



5♣ 8+11=19

Lösungen: Nr. I: 1.Lb7!,L:b7(Kritikus);2.Td8,Td6(Lenkungszug);3.Th8,Td5(Sperrzug);4.Dg2♣. — Nr. II: 1.Kh5!,Tb5(Basiszug);2.Sb7,La5(Lenkungszug);3.Td5,Lc5(Sperrzug);4.T:d5♣. 1.—,Lb2(Basiszug);2.B:b3,Tc8(Lenkungszug);3.Lc2,Tc5(Sperrzug);4.T:d5♣. — Nr. III: 1.Lb4!,T:b4(Kritikus);2.Be5,Tcc4(Lenkungszug zugleich Verdoppelung);3.Sf8,Te4(Sperrzug);4.Bf4+ usw. — Nr. IV: 1.Lg2!,D:g2(Lenkungszug);2.Ta1,L:a1(Kritikus);3.Sd7,Db2(Sperrzug);4.Sd4 usw. — Nr. V: 1.Lg5!,Dh2(Lenkungszug);2.Sf7,Lb8;3.Sd8,Dc7(Bahnung);4.Le7 usw. — Nr. VI: 1.Th1!,D:b2;2.Th7,D:e5;3.D:e5♣. — Nr. VII: 1.Tg3!,L:g3(Lenkungszug);2.Sb3,Ld6(Räumungszug);3.Sc5+!,L:c5(Weglenkung);4.Dd7♣. — Nr. IX: 1.Kg8!dr.2.Bg4,L:g4(Lenkungszug);3.La6,Le2(Sperrzug);4.D:e4♣. 1.—,Te3(antikritisch, zugleich Lenkungszug des folg. Römers);2.La6,Lf1(Basiszug);3.Le5,Td3(Sperrzug) usw. — Nr. X: 1.Lg7!(dr.2.Sb6). 1.—,Ta3(Le5,Ta5);2.Lf8(Sc7,Sc7) usw. — Nr. XI: 1.Th7!,L:h7(Lenkungszug);2.Te5,Ld3(Sperrzug);3.Te3 usw. — Nr. XII: 1.Bb4!,L:b4(Lenkungszug A);2.Lh2+,T:h2(Lenkungszug B);3.Dd4,Lc3(Sperrzug A);4.De3,Te2(Sperrzug B);5.Sc4+♣. — Nr. XIII: 1.Sf7!,Lh4(Lenkungszug);2.L:f4.Lf6(Verbau);3.D:c4+,T:c4+♣.

(Schluß folgt.)

## Steigerungsformen und -möglichkeiten der Halbfesselung

von W. Usath in Gelsenkirchen. (Schluß.)

Ist die Darstellung der vollkommenen Viertelfesselung möglich? Mit dieser letzten Frage hoffe ich als „Egoist“ meinem Ziele näher zu kommen. Es sei versucht, analog der Halbfesselung im Sinne der Whiteschen Definition, die ja gewissermaßen das Fundament bildet, auf dem sich alle Mehrfesselungen aufbauen, durch eine Häufung der Mastesteine im Bereiche der Fesselungslinie die Frage zu klären, inwieweit dieser Vorwurf ausbaufähig ist bzw. bis zu welchem Grade er eine Steigerung zuläßt. Die nächste Etappe nach der Halbfesselung, die Drittelfesselung, ist, wie wir wissen, „vollkommen“ bezugwen. Wird das aber auch bei der Viertelfesselung möglich sein? Wenn die Literatur mit 20 und mehr Darstellungen der Drittelfesselung (einige aber unvollkommen) aufwarten konnte, so hat die bisherige Spitzenleistung (die Viertelfesselung) nur 2 Darstellungen in unvollkommener Form

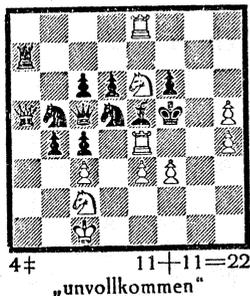
aufzuweisen. Bis Pfingsten dieses Jahres existierte m. W. nur Problem XXII, das dann in unserm gemeinsamen „Pfingstgruß“ (A.J. u. W.U., Nr. XIII) ein passendes Gegenstück fand.

Zum Schluß bringe ich noch eine Sechstessellung — man falle nicht vom Stuhl! — von G. Hume. Der humorvolle Herr bezeichnet das Produkt als aus einer augenblicklichen Eingebung (Sketch) entstanden. Das Stück ist, eben weil es nur ein Sketch ist, lediglich als Schema oder Skizze zu bewerten. Der Löser wird sich eines Lächelns nicht erwehren können.

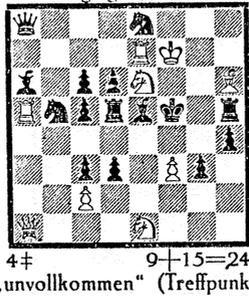
Alles in allem ist auch die Unmöglichkeit der Darstellung der Viertessellung in vollkommener Form nicht außer Betracht zu lassen, weshalb auch Probleme, die nur teilweise (gegebenenfalls mit 3 oder allenfalls mit nur 2 verschiedenartigen Abspielen) der vollkommenen Form, dem Maximum, nahe kommen, immerhin wegen der ausgesprochenen Konstruktions-schwierigkeit als Prachtstücke bezeichnet zu werden verdienen.

Hoffentlich wird es mir später offenbar, daß es nur einer Anregung an dieser Stelle bedurfte, um auch größere Kreise deutscher Komponisten für den Vorwurf zu interessieren; mit welchem Erfolge, das weiß wohl nur . . . . Caissa!

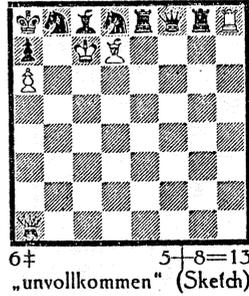
**XXII. T. Salamanca-Las Varillas**  
La Prensa, III. 1928



**XXIII. A. Jakubzik und W. Usath-Gelsenkirchen**  
Pfingstgruß 1929



**XXIV. G. Hume-Nottingham**  
Dortm. Gen.-Anzeiger, 1929



Lösungen: Es dürfte viele Problemkenner und Komponisten, die ehedem nie an die Möglichkeit der Darstellung einer „Viertessellung“ geglaubt und darum sich nicht damit versucht haben, überraschen, mit Problem XXII vor eine Tatsache gestellt zu sein.

Die Lösung ist: 1.Tg4! dr. 2.e4♣

Fesselfigur:

- 1.De3+, 2.Se3+, Se3; 3.Tf4+, L:f4; 4.Sd4♣
- 1.S:e3, 2.Tf4+, Lf4; 3.Sed4+, D:d4; 4.Sd4♣
- 1.—, 2.—, 3.—, S:d4; 4.Sd4♣
- 1.S:bc3, 2.Sed4+, D:d4; 3.Sd4+, L:d4; 4.Tf4♣
- 1.—, 2.—, L:d4; 3.Tf4+, S:f4; 4.Sd4♣
- 1.S:dc3, 2.Sed4+, S:d4; 3.Tf4+, L:f4; 4.Sd4♣
- 1.—, 2.—, D:d4; 3.Sd4+, S:d4; 4.Tf4♣

- Sd5
- Sb5
- Dc5
- Sd5
- Dc5
- Dc5
- Le5

Offenbar ist des Verfassers Steckenpferd die Drittessellung, wie seine Kompositionen vermuten lassen. Er verstand diese zu bändigen wie ein Gaudo die Mustangs in den Pampas seines Landes. Nicht weniger als 4 Exemplare hat er zugeritten (komponiert), kein Wunder, daß er, der mit der Materie wie keiner vertraut ist, mit kühner Hand einen gefürchteten Wildfang (Viertessellung) zu meistern suchte, was ihm auch als erster gelang. Ob ihm auch die Bezwingung der „Fünftessellung“, wenn auch in unvollkommener Form, gelingt? — Die 5. Reihe ist hier mit 4 schwarzen Figuren besetzt. Ganz am Ende, fast unsichtbar, grinst dämonisch (indirekte Fesselung) die alte Hexe (Da5), die auf alle 4 Figuren in zunehmendem Maße mit magischer Gewalt einwirkt, nachdem der T den Reigen eröffnet hat. Die Gegner stürzen aufeinander los und schlagen sich gegenseitig tot, wobei aber Weiß mit letzter Kraft noch eben die Oberhand behält, und das nur, weil die Hexe immer die übrigbleibende Figur gelähmt (gefesselt) hat! — Nebenbei bemerkt, ist das Problem auch treffpunkt-„verseucht“, hat aber 2 verschiedene Felder, auf welchen das Matt gegeben wird.

Lange sollte XXII nicht allein auf einsamer Höhe bleiben. Mein Freund und ich trauten es uns schon zu, den Wildfang auf andere Weise zu meistern. Wir haben's mit XXIII geschafft! Es war von vornherein nicht unsere Absicht, eine vollkommene Viertessellung zu bauen, sondern es lag uns vorerst daran, einen 4fach gesehten Treffpunkt, die Spitzenleistung auf diesem Gebiete, zu schaffen. Caissa war uns hierin hold! Wer wagt es nun, neben den „vierern“ noch den „fünften“ zu unterjochen? Ob überhaupt die Bändigung eines „Fünfgespanns“ im Bereiche der Möglichkeit liegt? Und das erst in mehr oder weniger Vollkommenheit?

Wie bereits gesagt, ist XXIII ein Treffpunkt und zwar liegt derselbe auf d4; hier treffen sich alle 4 Themasteine. Es gilt, dieses Feld ganz gleich wie zu erobern, d. h. alle 4 Themasteine müssen auf irgendeine Weise unschädlich gemacht werden. Das kann geschehen durch Lenkung, durch Schlagen und, wie es unser Thema Viertelfesselung fordert, durch Fesselung. Die auf der 5. Reihe postierten Delinquenten sind indirekt gefesselt und zwar zu je einem Viertel. Die Lösung wickelt sich wie folgt ab:

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. Da4!(dr.)Td4; 2. Sg2, Lf4; 3. D:d4                   | Fesselfigur: SB |
| 1. —, Sd4; 2. Sg2, Lf4; 3. D:d4                         | TB              |
| 1. —, Ld4; 2. Dc4, Sc7; 3. D:d4                         | TB              |
| 1. —, Bc4; 2. D:4, nun wieder ein 3fach ges. Treffpunkt |                 |
| 2. —, Td4; 3. D:d4                                      | LS              |
| 2. —, Sd4; 3. D:d4                                      | LT              |
| 2. —, Ld4; 3. D:d4                                      | TS              |
| 2. Sg2?!, Da7!!   |                 |
| 1. —, Ld4; 2. Dc4, Ke5; 3. S†                           |                 |

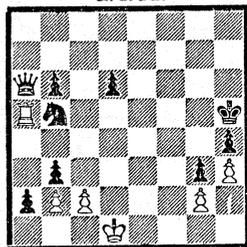
Die Verführung 1. Sg2!, die nur an Ld4! scheitert, hat viele starke Löser genarrt. Z. B. 1. —, Ld4; 2. Da4(dr. Se3†), Te5!!; 2. —, c4?!, 3. S:d4†!

XXIII: 1. Dh1†, Tg2; 2. D:g2†, Df3; 3. D:f3† usw. Vom Schachgedonner begleitet rollt Weiß systematisch die Front auf; allerdings unvollkommen, da nur die „drei Musketiere“ bcd8 jeweilig als Fesselfiguren verbleiben. Eine mehr humoristische Lösung des Fesselungsproblems!

## Lösungspreisausschreiben

Das nebenstehende Hilfsmatt (Schwarz zieht an!) macht W. Kluxen-Hamburg zum Gegenstande eines Preisausschreibens und setzt für die beste Lösung einen Preis von 20,— M. aus! Bei der Lösung wird vor allem eine ausführlichste Analyse der Stellung verlangt. Diese muß sich auf folgende Punkte erstrecken: 1. Wodurch wird die Zugfolge erzwungen? 2. Weshalb muß auf a6 eine schwarze Dame und nicht ein s. Läufer stehen? 3. Welchen Zweck haben die bei der Mattstellung nicht mitwirkenden Steine? 4. Welche Nebenlösungen sind vermieden und wodurch? (Ev. Nebenlösungen werden natürlich mitgewertet.) Die beste Analyse soll den ausgeschriebenen Preis erhalten. Bewerbungen bis 1. März 1930 (Postaufgabestempel) an W. Kluxen, Hamburg 1, Paulstr. 9 mit Vermerk: „Lösungspreisausschreiben“ erbefen.

W. Kluxen-Hamburg  
Urdruck



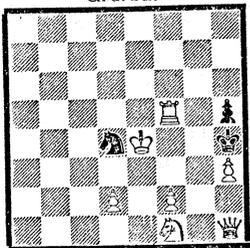
6+9=15

Hilfsmatt in 5 Zügen

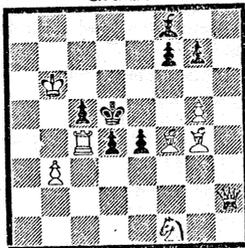
## Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an F. Palaß, Hamburg 22, Desenißstr. 25/1, Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen teil: Nr. 899—928, ebenso am Lösungsturnier die Nr. 899—928! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Hefstes! Preisträger lösen! — Zu Nr. 904 vergleiche man III auf S. 299. — Nr. 908 stammt von einem „Schwälbchen“; die Vorgängergefahr ist arg groß! — Nr. 912 ist ein neuer Task! — Wie lautet die Idee von Nr. 913? — Nr. 914—916 sind untrennbare Drillinge über das gleiche Thema; als Motto könnte stehen: „Wenn Du meinst, Du hast'n, dann hupft er aus dem Kast'n!“ — Nr. 917 ist ein sehr verheißungsvoller Anfang für ein „Schwälbchen“! — Bei Nr. 918 darf die Zügezahl nicht abschrecken; der Kampf zwischen S und L ist überaus reizvoll. — Nr. 919 behandelt einen wenig dargestellten Fata Morgana Typ; welchen? — Und die Idee von Nr. 922? — Nr. 923 und Nr. 924 sind sogenannte Programm-Probleme, sie beleuchten die Frage: Ob eine freistehende D (oder T) beliebig oft um den Zylinder ziehen kann. Bei letzterer lautet die Bedingung: „Schwarz muß stets einen geometrisch gleich langen Zug wie Weiß machen!“ — Berichtigungen: Die Nr. 713 verbessert der Autor durch Hinzufügen von w. Ba5 und Versehen des T nach f8 und hofft, sie zugleich verführungsreicher gestaltet zu haben. — Die Nr. 638 korrigiert der Verfasser durch Streichen des w. Bc6 und Versehen des s. Bc7 nach e7 (1.Ng8:e7! mit neuer Fluchtfeldgabe).

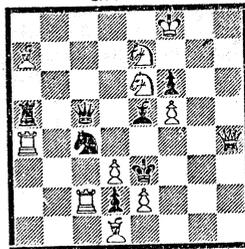
899. Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau 900. M. Dischler-Offenburg 901. S.S. Lewmann-Moskau



7+3=10  
Matt in 2 Zügen

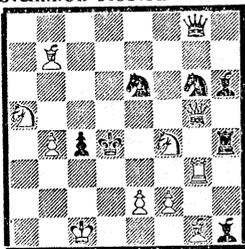


8+7=15  
Matt in 2 Zügen



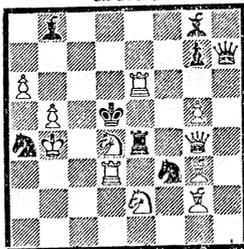
11+7=18  
Matt in 2 Zügen

902. W. I. Pimenoff und E.J. Umnoff-Rostoff —Urdruck



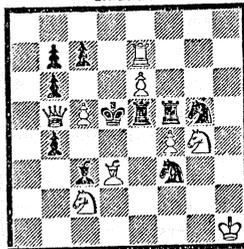
10+8=18  
Matt in 2 Zügen

903. E.J. Umnoff-Rostoff (Don) —Urdruck



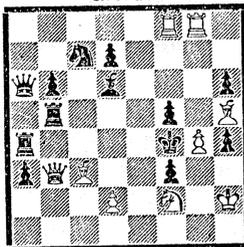
11+8=19  
Matt in 2 Zügen

904. W. Krämer-Essen —Urdruck



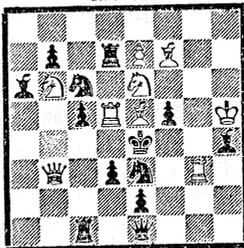
9+10=19  
Matt in 2 Zügen

905. M. Wrobel-Warschau —Urdruck



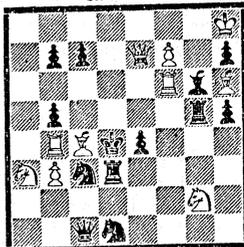
9+13=22  
Matt in 2 Zügen

906. Carl Schulz-Dortmund —Urdruck



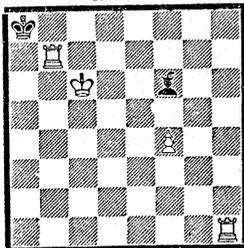
9+13=22  
Matt in 2 Zügen

907. J. Buchwald-Wien —Urdruck



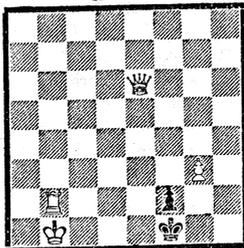
10+13=23  
Matt in 2 Zügen

908. Fritz Rädisch-Breslau —Urdruck



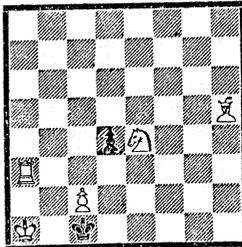
4+2=6  
Matt in 3 Zügen

909. Offmar Nemo-Wien —Urdruck



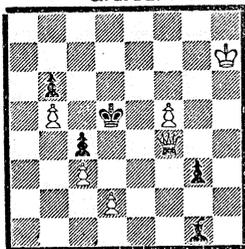
4+2=6  
Matt in 3 Zügen

910. F. Palatz-Hamburg —Urdruck



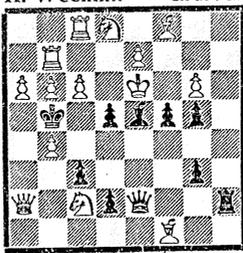
5+2=7  
Matt in 3 Zügen

911. Pentti Sola-Heisinki  
Urdruck



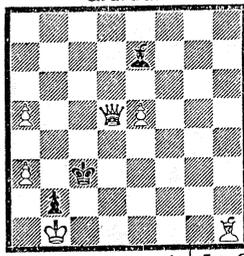
$6+5=11$   
Matt in 3 Zügen

912. F.W. u. W. Nanning und  
H. Weeninck — Urdruck



$14+10=24$   
Matt in 3 Zügen

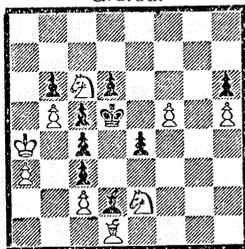
913. F. Lazard-Paris  
Urdruck



$6+3=9$   
Matt in 4 Zügen

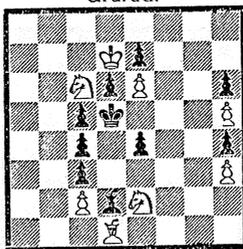
914—916. Dr. Hans Bincer-Dessau  
F. Palaß und G. Renaud gewidmet  
Urdruck

Urdruck



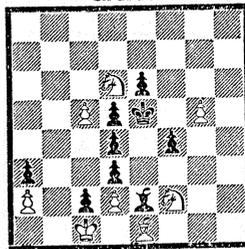
$9+9=18$   
Matt in 5 Zügen

Urdruck



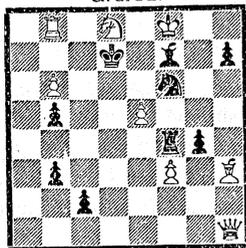
$8+10=18$   
Matt in 5 Zügen

Urdruck



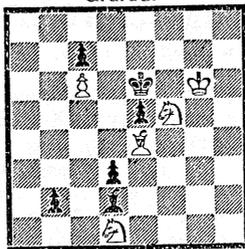
$8+9=17$   
Matt in 5 Zügen

917. Marfin Kühl-Hannover  
Urdruck



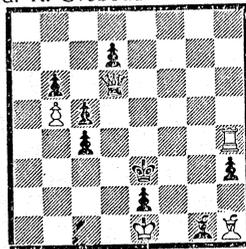
$9+8=17$   
Matt in 4 Zügen

918. R. Pryß-Ringsted  
Urdruck



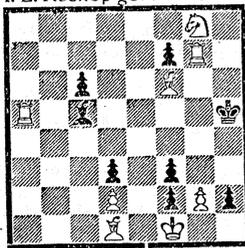
$5+6=11$   
Matt in 10 Zügen

919. Hans Brixi-Wien  
nach R. Svoboda — Urdruck



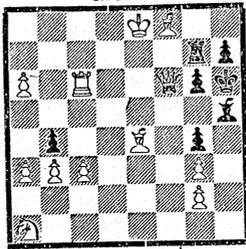
$5+8=13$   
Selbstmatt in 2 Zügen

920. E.H.M. Guttman-Grünberg  
F. A. L. Kuskop gew. — Urdruck



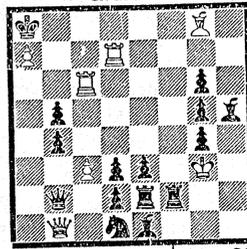
$8+8=16$   
Selbstmatt in 2 Zügen

921. H. Hultberg-Göteborg  
Urdruck



$12+7=19$   
Selbstmatt in 3 Zügen

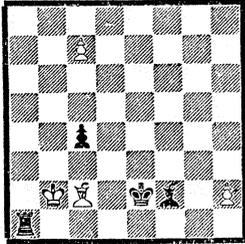
922. Dr. Georg Fuß-Neustrelitz  
Urdruck



$7+15=22$   
Selbstmatt in 4 Zügen

## Märchenschach

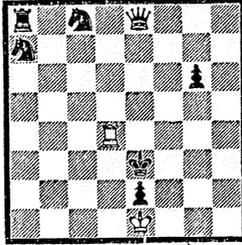
923. W. Pauly-Bukarest  
Urdruck



4+4=8

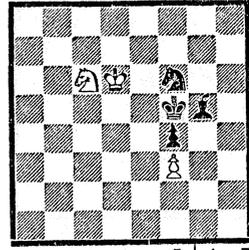
Zylinder-Selbstmatt in 2 Zügen  
Längstzuger

924. W. Pauly-Bukarest 925. D. Keiransu. A. Ragainis-Riga  
Dr. H. Bincer gew. — Urdruck



2+7=9

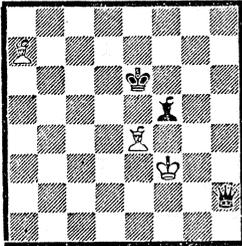
Zylinder-Selbstmatt in 2 Zügen  
Längengleichzuger



3+4=7

Hilfsmatt in 3 Zügen  
(Schwarz zieht an)

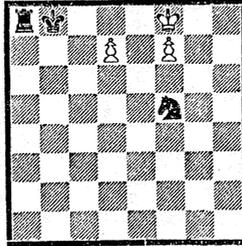
926. W. Heidenfeld-Berlin  
Urdruck



3+3=6

Hilfsmatt in 3 Zügen  
(Schwarz zieht an)

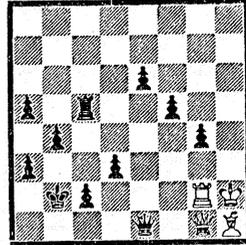
927. A. Kniest-Bottrop  
Urdruck



3+3=6

Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger

928. O. Brennert-Berlin  
Urdruck



4+11=15

Selbstmatt in 4 Zügen  
Längstzuger.

## Lösungsbesprechungen

Nr. 773 (A. Kniest): 1.Sc3?, b1L(D)! — 1.Sd4, nach Umwandlung in einen Läufer dualistisch. Locus c1 (GK). Leicht (MD).

Nr. 774 (Dr. Zepler): 1. La4. Wartezug. Locus b2 (GK). Das Stück ist bereits am 18.2.1914 von mir in der Form; Ke4, Dg1, Ld4 — Ke2, Bd2 verfaßt und im „Bitterfelder Anzeiger“ später veröffentlicht worden (Dr. Seiferth). Bei L-umwandlung Dual.

Nr. 775 (Dr. Zepler): 1. Le4. Bei L-umwandlung Dual. Zu Nr. 773—5: Zum Thema: Umwandlung eines schwarzen Bauern in D und S. — Sekunden-Sachen (PJ). 773 gefällt mir am besten (WH). Alle Aufgaben sind nach Anzahl der Steine und Bau nicht besser als die bisherigen Bestleistungen, vgl. Röpke. S. 266 (GK).

Nr. 776 (Schulz): 1. Dh8. Recht einfach und sofort ersichtlich (GK). Hübsch (vdB). Sehr nett (FM).

Nr. 777 (Dr. Rduch): 1. Dd3?, Lb2! 1. Df3?, Lf4! 1. Db5(b8)?, Sf6! 1. Dc2! Hartnäckig, aber fein (AA). Nettes Opfer (vdB). Gefällt mir. Leider stören die Duale etwas (FM, PJ). Hübsche, nicht leichte Aufgabe, bei der die Doppel wohl nicht besonders stören. Für einen Neunsteiner reichhaltig (GK).

Nr. 778 (Henning): 1. D:b4?, Lc1! 1. Td2 zieht, Lc1+! 1. Dc2! Zugwechsel. Nach Lc3 (d4) Duale 2. Da2(a4) †. Zwei neue Maffe (GK). Hübscher Zugwechsel (PJ). Leicht und hübsch (FM). Guter Zugwechsel mit Mehrmatt (vdB). Schön (FS).

Nr. 779 (Pimenoff): 1. Te3?, Le5(od. Be5). 1. Le1?, Dc1! 1. Th5! Nicht leicht (WH). S-Entfesselung mit gleichzeitiger Linienöffnung durch die entfesselnde Figur; die Abzugsfigur verstopft die Linie (vdB). Ganz nett, aber etwas „viel Holz“ (GK).

Nr. 780 (Weißer): 1. Sd4!, nach K:d4; 2. De4 †, sehr schöne Doppelfesselung; auch sonst feine und überraschende Wendungen (GK). Das zweimalige D-matt auf b5 wirkt unschön (PJ). Habe schon Schöneres gesehen (FM). Glänzend (AA). Die Doppelfesselung ist hübsch, der Schlüssel grob (HE).

Nr. 781 (Fränkel): 1. Lf2?, Sf4! 1. Dd8?, L:g7! 1. Le1?, Bc3! 1. Lh4?, S:h4! 1. S:e6! Die Mattveränderung nach 1.—, Sf4 ist überraschend (PS). Ziemlich schwierig! (AA). Solchen

Aufgaben gebe ich immer wieder den Vorzug (PJ). Sehr hübsch! (AS). Schwer zu lösen (LC).

Nr. 782 (Kubbel): 1.Dc8?,Lc2! 1.Sa4?(Tb5?;2.Dd2+;K:a4;3.Db4+);Sh3!;2.D:f5,Tb5! 1.Bc8D?;L:c2! 1.Bc8S!;L:c8(c2);2.Dd8+!(d2+);T:D;3.Sd7(d5)≠. Trefflinienproblem; Doppelsegung von Berger's Schnittpunkt: gleichzeitige Aussperrung von zwei schwarzen Figuren. Das hier doppelt auftretende Bewegungsbild hat Ähnlichkeit mit dem in nachstehender Aufgabe von A. Norlin, Münchner Neueste Nachrichten. 5.12,1889: Kh8,Df8,Tb5,g5,Lc1,Se3,e6,Bg6,h7—Kc3,Td3,h3,Lf3,Sh5,Ba3,c2,c4,d6. — 1.Tb7(dr.2.Da8),L:b7;2.D:d6,T:d6;3.Sd5≠. Während hier die schwarzen Themasteine nur als Sperrsteine von der 3. Reihe wegelenkt werden müssen (Anti-Sperrzüge), aber wegen des durch Doppelschach erfolgenden Matfs nicht verstellt werden brauchen (sie sind also pseudokritische Züge), sind die Anti-Sperrzüge in Nr. 782 zugleich echte kritische Züge. — Die Variante 1.—L:c2 ist leider durch einen Dual 2.Ka3! entwertet (AK). Stülvoll (MD). Symmetrie (PS). Sehr schön (Dr.P). Hübsche Idee (PJ). Wäre ein Meisterwerk, wenn nicht so sehr häufig schon in 2 Zügen lösbar (FM). Hübsches Bewegungsbild; schade, daß der Schlüssel weniger schön ist (vdB). Sehr gut (AA, GK). Hübsches Echospiel (GF).

Nr. 783 (Dr. de Jong): 1.Dc11,~;2.Ld2,~;3.Db1(c2)≠. 1.Ld2?(dr.2.Dc3,3.Dc2≠), scheidet nur an 1.—Bb4!;2.De1,Bc3! Die Lösung zeigt nur äußerlich das Bewegungsbild des Loyd-Turton. — Sehr verführungsreich, aber nicht sehr schwierig (FM). Die Gleichartigkeit des zweiten Zuges mag als Vorzug gelten, die Doppel stören etwas (GK).

Nr. 784 (Meyer): 1.Kd7(dr.2.De6+),Sed4(f4);2.Ta5,3.L:d4≠. 1.—,Sbd4;2.Te1,3.B:d4≠. Fesselungstrepppunkt. Habe ich selbst schon Nov. 1924 (Arbeiter-Schach-Zeitung) dargestellt. Einige Vorzüge hat aber Meyers Stellung (W. Karsch). Sehr hübsch (vdB). Gefällt mir gut (AA). Symmetrisch. Schlaue Hinterstellung des T (PS). Schönes Echomatt (GK). Gut konstruiert (FS). 1.Ta5?,Bh1D!

Nr. 785 (Volkmann): 1.Ld3ldr.2.Tb5≠. 1.—,L:d3;2.Lb2, Sf3(Th4);3.S:d3≠. 1.—,T:d3;2.Lf4,Bf5;3.S:d3≠. Treffpunkt mit Hinlenkung und Verstellung (bzw. Weglenkung) der Treffpunktverteidiger. In nebenstehendem Vierzügiger (Nr. 785a) durch kritischen Zug eingeleitet. — Der Versuch der Zugumstellung scheitert: 1.Lb2?,Tc3! 1.Lf4?,Bf5;2.Le5,T:c6+! Die letzte Verführung hat mehrere Löser „verführt“. — Wieder ein sehr schönes strategisches Problem V's (WH). Recht schön! (AK). Abgesehen von der furchtbaren Matfdrohung (2.Tb5≠) sehr nett (W H). Sehr gut! (AA, FS). Fein pointiert, kann als Meisterwerk angesprochen werden (FM).

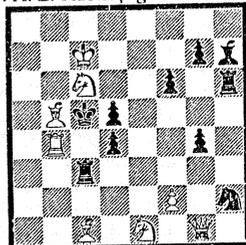
Nr. 786 (Horwitz): 1.Te6,dr.2.Tf6+;B:f6;3.S:h6≠. 1.—,L:e6;2.Ta11,~;3.Db1≠. Leider nebenlöslich durch: 1.Sb7,dr.2.S:d6+;S:d6;3.Te5≠. Opferung zur Ermöglichung einer prächtigen Bahnung (GK). Eine schöne Aufgabe (vdB). Ausgezeichnet (MD). Hübsche Bahnung (GF,WK1,LH). O. Wolf schlägt Versehung des Sa8 nach a5 als Korrekturvorr.

Nr. 787 (Dr. Dohrn-Lüftgens): 1.Kg3?,Bd5!(Bd5;2.B:d3+;Kd4;3.Dc4+;Ke5;4.De4+);2.Da6,Bd3!;3.B:d3+;Kd4;4.? Saß: 1.—,Bd3;2.B:d3+;Kd4;3.Dc4+;Ke5;4.De4+ 1.Dc4!,Ke5;2.Kf3,Bd5(Kf5;3.Dd5+,—,Bd3;3.De4+);3.Dc6 (oder auch Da6),Kf5;4.Df6≠ (oder auch D:d5+). 1.—,Bd5;2.Db4 (oder auch Dc7),Ke5(bzw.Bd3);3.De7(bzw.Df4)≠. Vgl. Nr. 461 und 461a und b (S. 241). — Hübsche Kleinaufgabe, aber im Spiel bloß ein vierzügiges Matt (GK). Ganz nett, aber etwas viel Kurzvarianten in drei (vdB). Und das soll keine Nebenlösung sein? (FM). Zwar drei stille Züge, aber lauter grobe (HE).

Nr. 788 (Huffer): Der Ld4 ist ein weißer, was die meisten Löser auch ohne weiteres sahen: 1.Le5!,Be6;2.Bf5,B:f5;3.Lf4,B:e4;4.Le2+≠. Ganz nette Lenkung, aber einfache Arbeit (GK).

Nr. 789 (Palab): 1.Da3?,Sh3! 1.De2+?,Se4!;2.Dc4(Sf2+;Ke2!),Sc3+! — Idee gemäße Verführungen: 1.Dc4?(dr.2.Sc6+),Sd4;2.? — 1.Db3?,Sd4;2.Dc4,L zieht;3.? — Also: 1.Db5+,Lc5;2.Db5 (Tempozug zum Zwecke des Tempoverlustes, wie sich bei 2.Dc4?,Sd4! mit Tempozwang für Weiß zeigt), Sd4(gegenSc6+);3.Dc4, Zugzwang! Weiß erzwingt den kritischen Zug des schwarzen Läufers, um diesen in seiner Bewegungsfähigkeit zu beschränken. Eine absolut zweckreine Darstellung der Seeberger-Einsperrung. — Sehr schön; dem Läufer wird der Raum genommen, sodaß er später die Deckung aufgeben muß (AA). Particeller Seeberger (ES). Eine schwere Aufgabe (PS). Etwas für Feinschmecker! Hier werden die Meinungen verschieden sein wegen des Schachs im ersten Zuge. Doch ist dies m. E. gerade die Pointe der Aufgabe, weil dadurch der L in Front gebracht wird. Nachdem im 2. Zuge auch der S zur Vertheidigung herangezogen ist, tritt merkwürdigerweise durch den 3. Zug plötzlich Zugzwang für Schwarz ein. Sehr fein (FM). Eine ausgezeichnete gebaute, geistreiche Arbeit von

785a. A. Volkmann  
F. A. L. Kuskop gew. — Urdruck



4+ 8+10=18  
1.Dg3!,T:g3;2.Ld3 usw.

großer Schwierigkeit, die zeigt, daß eine Aufgabe auch mit „Schach“ beginnen kann, ohne an Wert zu verlieren (GK). Sehr fein, trotz des „gewaltsamen Entrées“, Einsperrung à la Seiberger (FW). Hinüberlenkung des s. L. dann Einsperrung durch den S, worauf im 3. Zuge ganz überraschend eine Zugzwangslage hervortritt. Der Schlüssel soll dann Vergebung erhalten (vdB). Das schwerste Problem des Heftes (OW).

Nr. 790 (Zepler): 1.Kc7l,Lb1;2.Tg4,Be4(Lc2);3.Tg5(Tg1),Bd5;4.Kb6l, — 1.—,Lg8!2.Tg1! nebst 3.Ta1(+);4.T.L.±. 1.—,Lc2;2.T.c:2,~;3.Ta2±. 1.—,Be2;2.Tg3(oder2.Tg1;auch2.T.e:2,Lg8;3.Te3usw.),Ld3(bzw. bei 2.Tg1,Lb1);3.T:d3(bzw.T:b1),Be1D;4.Ta3+(bzw.T:e1)... Die Hauptvariante zeigt Grimshaw-Verstellung (auf e4) nach krit. Läuferschutz und vorwegige Sperrung einer künftigen Wirkungslinie (a2—g8 auf d5). Der Versuch 1.Tg7? scheitert an Kb8! Eine ähnliche Miniatur desselben Verfassers ist Nr. 1555 in Heft 20 der Wiener Schach-Zeitung, Okt. 1929. — Ein Rückkehrthema von seltener Schönheit (WH). Solche Strategieprobleme haben einen besonderen Reiz! (AA). Meisterhaft (FS). In Nr. 353 kämpft L gegen T, und hier umgekehrt L gegen T. Die Aufgabe hat mir gut gefallen (FM). Gut, aber doch wohl mehr Endspielstudie als Problem (GK). Die erste Variante ist die schönste. Eine feine Aufgabe mit reizender Strategie von T gegen L (vdB). Eine weite logische Kombination mit wenigen Mitteln. Sehr wirkungsvoll (PS).

Nr. 791 (Bukofzer): 1.Sa2l,Kd4;2.Sc3,Kc5;3.Sd1,Kd4;4.Sf2,5.Sh1l,6.Sg3;7.Sh5;8.S:f6;9.S:d7+;10.Sf6;11.Sh7!12.Sg5;13.Se6±, Motto: A Crusader. — Wie die Herren R. Bienerl und G. Kustermann durch eingehende Analyse nachwies, führt der Versuch 1.S:d7+ in sehr vielen Abspielen in 13 Zügen zum Ziel, wobei bemerkenswert ist, daß der K in den 4 Ecken des Brettes matt wird. Nur in einigen besonders schwierigen Fällen sind 14 oder 15 Züge nötig. — Wirklich amüsant (MD). Schön (LC). Sehr lustig (FW). Wißig! (GF). Sehr hübsch und einfach! (OW). Geplänkel der Kavallerie um das Feld e4. Ganz reizend (WH). Sehr gelungener Springer-Rundlauf! (AA). Ein schöner Spaß! (FM). Eine amüsante Reise um die Welt ohne Geld (FS). Amüsant und korrekt (vdB). Schöne Springerreise (AK).

Nr. 792 (Schlegl): Als Nr. 285 in Heft 10 (Okt. 1928) bereits veröffentlicht. Scheidet deshalb aus. 1.Be8L. Repromotion.

Nr. 793 (Edhardt): 1.B:b6?,Tc8! 1.Sf2?(dr.2.Dc2+),L:d3+! — 1.Bc6!! Die beiden Varianten 1.—,Sa4;2.D:c3+,S:c3± und 1.—,Sf1;2.Sd2+,S:d2± zeigen die weiße Halbfesselung, ein sehr seltenes Thema. Herr L. Ceriani weist auf ein älteres Stück von G. Hume (Chess Amateur, Nov. 1921) hin, das in Changing Fashions unter Nr. 92 abgedruckt ist. — Ein Problem mit teuflischen Fallen (KS). Sehr nett! (FM). Feine Damen- und Springerfesselungen mit nicht ganz einfachem Schlüssel (GK). Variantenreich (vdB). Großartige Fesselungen (MO). Sehr gut! Auf diesen Gedanken bin ich lange nicht gekommen (AA). Schöner variantenreicher Selbstmattzweier, der mir sehr gut gefällt (FW). Schwer (AK).

Nr. 794 (Ceriani): 1.Tb8?,Bh3;2.T:h2,Se2+! Saß: 1.—,Bh3;2.Tb8,Sb5(c6)±. 1.Db3,Bh3;2.T:h2,Se2(f3)±. Das Echo des Saßspiels (MD). Der Saß spielt sich in der einen, das Spiel aber in der anderen Ecke ab (AA). Ist das ein Problem? (HE). Zugwechsel durch Symmetrie-Bau (vdB, WH). Recht hübsches Echospiel (GK, GF). Kinderleicht (FM). Umkehrbare Zugwechselaufgabe (ES).

Nr. 795 (Scheffelich): Saß: 1.—,Lg8±. 1.Ta1+!,K:a1;2.Kc2,Lg8(Ka2);3.Lb2(+),Ka2(Lg8);4.Lb3+,L:b3±. Ein recht schwieriges und hübsches Stück (GK). Ein echter Sch. — gut wie immer (FM). Überraschender Wechsel des Mattfeldes (WH). Schöne Zugwechselaufgabe, Fata Morgana Typ 1/4 (vdB). Eine Kanone (FW).

Nr. 796 (Koers): 1.Tf6?,Tb6! — 1.Sd3!,dr.2.D:a6+,Db6;3.Db7+,D:b7±. 1.—,Tb6;2.Db7+!,T:b7;3.Sd4+,Kb6;4.Tf6,D:d8(Ta7,Tb8)±. Die zweite Variante: 1.—,Db6 ist leider dualistisch: 2.Se5+,Kc5;3.T:d6,Bf6;4.L:f6,I(D):a7±. (Autorlösung: Diagonale Fesselung der Dame gegenüber der orthogonalen im ersten Abspiel) oder auch: 2.Sd4+,D:d4;3.D:a6+,Db6;4.L:f7l, Da6±. — Unerwartet! und schwierig (vdB). Ein elegantes Stück des bekannten Selbstmattkomponisten (FW). Fast noch verfeilter als die vorige Aufgabe. Bf7 soll den Doppel Th6 ausschließen, vielleicht auch zu 1.T zieht verführen (GK). Sehr feines Selbstmatt (GF). Wunder schön und zauberhaft! Nicht so leicht, wie es scheint (FS). Sehr schwer, besonders die erste Variante (MD). Schwer und sehr fein pointiert! K's Stücke sind immer voll Tücke und Hinterlist angelegt. Wer kein Selbstmattfreund ist, muß es hier werden (FM).

Nr. 797 (Dr. Seidemann!) 1.Th6,Ld8+;2.g5e.p.±. Der En-passant-Schlag ist im Hilfsmatt sehr selten. — Klein, doch fein! (FS). Eine gute Idee! (AA). Ausgezeichnet! (WH). Gefällt mir (GF). Hübsche Kleinaufgabe mit Verwendung des Schlagens im Vorübergehen (GK). Hübsch (vdB). Nett (FW).

Nr. 798 (Kubbel): 1.Ne6l,Zugzwang,—,Gf4(d4;f2,d2;f6,d6,h3);2.Ne7(g7;c2,g2;Sh:e5,b:e5,h3)±. Drei prächtige Echopaare. Vierfache Eigensperre des schwarzen Königs. — Die schwierige Aufgabe ist ganz vorzüglich (GK). Von K. erwartet man nur Gediogenes (FW). Gut (AA). Prächtiges Echo; der Schlüssel ist aber Pflicht wegen 1.—,Ga6+ (PJ). Eine

Schöpfung von seltener Schönheit und Tiefe (FS).

Nr. 799 (Sola): 1.Ng1,Be3;2.Gf3,Ke5;3.Gc6#. T. R. Dawson weist auf nachstehende Darstellung des Loveday mit den gleichen Märchenschachfiguren in Miniaturform hin: H. Hultberg. 602, Aftonbladet, 24.11.29: Kd3, Ga5, Se3, e4, Ne1, Bf5 — Ke5. 1.Nh7, Kf4; 2.Gg5, Kf3; 3.Gd2#. — Ein Prachtstück (AA). Sehr gut (GK). War nicht leicht (FM). Neue Pfade in Indien (BZ). Hübscher Inder (ES, PJ). Der moderne Indier (vdB). M. E. sicher mit G+N schon früher dargestellt; denn mit der Verwendung von Ideen aus dem orthodoxen Schach hat sich ja für die meisten Märchenprinzen die Mission erledigt (Schetelich). Fein ausgedacht (FS).

Nr. 800 (Brennert): 1.Ld8l, L:d2; 2.Te4, Tg8; 3.Kd4, Kg7; 4.Tc4, T:d8#. Bildschön (Dr.Bd). Das beste Stück des Heftes (WH). Schwer und überraschend (WH). Ein feines Stück (F W). Prächig! Die Perle des Heftes! (ES).

Nr. 801 (Nasra): 1.Ta1?, Db5?; 2.T:a3, D:f1; 3.Bc4, D:c4#, aber 1.—, Dd7l; 2.T:a3, Da4; 3.T:a4, Bb3 (oder K:g4); 4.Bc3, K:g4! 2.Bc4, Da4; 3.Bc5, De8; 4.Bc6, Dh5 (e8—h5 ist länger als e8—a8)! — 1.Bb3l, Dd7; 2.Tb2, Da4; 3.B:a4!, B:b2; 4.Td1, B:c1 S(T.L); 5.Se2+(Bc4, B:e3+), S:e2(T:c4, L:e3)!. Die Kurzvariante 1.—, Db5; 2.Td1; Df1; 3.Bc3, Da6; 4.Td3, D:d3+ ist inkorrekt: 2.B:e3+, Kg3; 3.Tf6, Df1; 4.Bc4, D:f6+ und 2.Ta1, Df1; 3.Sh3+, D:h3; 4.Tb1, Dh8# (GF, JPJ). Sehr schwer, aber hübsch; doch hätte die 2. Var. fehlen sollen, da sie höchst inkorrekt ist (GF).

Nr. 802 (Laue): 1.Be8Sl, Dh8; 2.K:h2, Tf8; 3.K:h5, Tg7; 4.K:h4, Lf7; 5.Sf6+, S:f6#. Nebenlösung: 1.Be8D+, Kg7(h7); 2.Da4z.B.: Kh8; 3.Db4, Th7; 4.Da3z.B., Le4; 5.Df8, T:f8# (FW, OW, NP, FCL, WH, JPJ). Sehr hübschl (vdB). Trotz der 5 Züge nicht schwer zu lösen, gefällt mir! (GF).

Nr. 803 (Wilner): 1.Lb1(dr.2.Dc2l), K:d5; 2.Lg6! (ES, GK, MS, KS, AB, WH, JPJ).

Nr. 804 (Krijtschkoff): 1.Lb3(dr.2.Da4+), Lc5(Bc5); 2.Lf4(Se3) usw. (AB, GK, WH, JPJ, ES, KS, MS). — 804a (Lebedeff): 1.Dd3 (JPJ, WK, MS). — 804b (Ironoff): 1.Ba4 (JP J, GK, MS). — 804c (Korzew): 1.Lc5 (JPJ, GK, MS). — 804d (Palkoska): 1.La7 (JPJ, MS, GK).

Nr. 805 (Kubbel): 1.Df1(dr.2.Be4+), Sc3(Sh4, Sg5, S:e5); 2.B:c3(Dd1, Be3, Kh1+) usw. (A B, WH, JPJ, ES, KS, MS, GK).

Nr. 806 (Mansfield): 1.Te7 (AB, WH, JPJ, PJ, GK, WKl, ES, KS, MS). — 806a (Weiß): 1.Sd7 (AB, GK, JPJ, WKl, MS). — 806b (Todd): Kc7 (AB, JPJ, GK, MS). — 806c (Pape): Tb:a4 (AB, JPJ, GK, MS). — 896d (Hallam): Kh4 (AB, JPJ, GK, MS). — 806e (Kipping): 1.Dc6 (AB, JPJ, MS, GK).

Nr. 807 (Popp): 1.La7(Lf8)?, Da3! 1.Db5! (JPJ, WH, WKl, ES, KS, MS, GK).

Nr. 808 (Wrobel): 1.Sf3 (AB, WH, JPJ, GK, PS, KS, MS). — 808a (Schächter, mit w.Bf3): 1.Lc3 (JPJ, MS).

## Turnieraussdreibungen

1. internationales Dreißigerturnier der „Morgenzeitung“, Mährisch-Osttau, 1930: Originalbewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. bis 31. März 1930 an die Schachredaktion der „Morgenzeitung“, Mährisch-Osttau, 3, Tschechoslowakei. Preise: 300, 200 und 100 Kc u. ehr. Erwähnungen nach Ermessen der Schiedsrichter: G. Renaud-Nizza und F. Palab-Hamburg. Urteil im April 1930. Sperrfrist: 8 Wochen nach Verkündigung. Aufgaben mit Figuren, die nur durch vorangehende Umwandlung zu erklären sind, sind nicht zugelassen!

3. internationales Zweizigerturnier des „L'Equiquier“, 1930: über Zugwechselfaufgaben (blocus complet) mit mindestens zwei Mattwechslern (changed mats), wobei Mehrmatts (added mats) nicht gerechnet werden. Bewerbungen bis spätestens 30. April 1930 an M. Lancel, 280, Avenue Molière, Brüssel, Belgien, auf Diagramm mit Motto etc. in unbeschränkter Zahl. Preise: 40, 30, 20 u. 10 Belgas sowie 2 Exemplare von „All change here!“ v. P. H. Williams und M. Gevers. Richter: R. Gevers-Antwerpen.

Studien-Informalturnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1930: Bewerbungen an Fr. Dadrle, Brünn (Brno), Sokolska 10, Tschechoslowakei. Preise: 300, 250, 200, 120, 80 und 50 Kc. Richter: Fr. Dadrle.

## Turnier-Entscheidungen

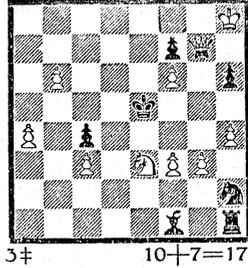
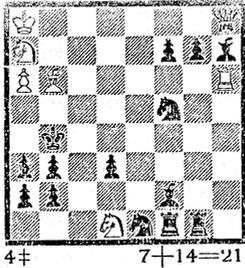
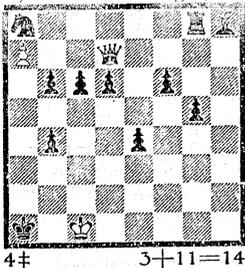
Internationales Vierzügerturnier (5. Problemturnier) des „Dresdner Anzeigers“, 1929 (Thematurier, Thema: „Die gestaffelten Vorpläne): 1. Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 929, 2. H. Vetter-Dresden (zugleich Dresdner Sonderpreis) = Nr. 930, 3. J. Halumbirek-Wien (Kh6, Db3, Sh1, Bg2, h3 — Kh4, Ta4, c6, Ld4, Sf8, Ba7, e2, e3, e4, e5, e6, g7, h7), 4. Dr. E. Zepler (Kg1, De3, Bc2, d4, f4, g2, h3 — Kh4, Ta7, La2, a5, Sd8, g7, Be7), 5. Dr. F. Palitsch-Dresden (Kh6, Tc1, Lb4, f3, Sb7, g4 — Kd4, Ta8, b5, Se6, f4, Ba3, d3, d3, f3, h4, h7), 6. J. Halumbirek (Kb1, Lh7, Sc2, g1 — Kd1, La6, Bb5, b6, c5, d2, e7, f6, g3, g5); ehr. Erw.: 1. J. Plesnivý, 2. Dr. F. Palitsch, 3. Dr. E. Zepler, 4. G. Berg, 6. R. Weinheimer, 6. Roman Mayer, 7. P.

Lösersliste

Heft 23	Nr.	773	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	Sa.	797	798	799	800	801	802	Sa.
		-781																							
*Dr. E. J. v. d. Berg	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1130	2	2	3	4	5	131		
*J. P. Jensen	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1092	2	2	3	4	5	135		
*Dr. F. Kadner	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1090	2	2	3	4	5	71		
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1079	2	2	3	4	5	97		
*Dr. E. Pfejcker	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1076	2	2	3	4	5	96		
*O. Wolf	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	1037	2	2	3	4	5	124		
P. Jordan	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	955	2	2	3	4	5	84		
J. Krause	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	956	2	2	3	4	5	48		
A. Aschberger	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	915	2	2	3	4	5	62		
N. Petrovic	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	897	2	2	3	4	5	172		
A. Keirans	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	890	2	2	3	4	5	32		
*Dr. A. Bittersmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	886	2	2	3	4	5	115		
M. Dischler	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	876	2	2	3	4	5	21		
A. Müller	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	832	2	2	3	4	5	90		
L. Hofmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	806	2	2	3	4	5	15		
M. Otto	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	743	2	2	3	4	5	84		
F. Schotola	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	737	2	2	3	4	5	84		
*Br. Zastrow	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	730	2	2	3	4	5	76		
*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	717	2	2	3	4	5	131		
W. Klages	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	684	2	2	3	4	5	21		
O. Ackermann jun.	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	654	2	2	3	4	5	49		
L. Ceriani	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	645	2	2	3	4	5	45		
Iver Pedersen	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	642	2	2	3	4	5	15		
H. Eisele	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	639	2	2	3	4	5	83		
B. Sackheim	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	619	2	2	3	4	5	85		
K. Schreinzer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	608	2	2	3	4	5	17		
W. Karsch	6	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	607	2	2	3	4	5	56		
A. Krawutschke	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	601	2	2	3	4	5	113		
H. Henning	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	581	2	2	3	4	5	98		
*F. Wittmann	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	552	2	2	3	4	5	131		
*F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	535	2	2	3	4	5	13		
A. M. Broer	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	481	2	2	3	4	5	22		
Penlfi Sola	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	481	2	2	3	4	5	42		
Fr. Schwan	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	440	2	2	3	4	5	64		
W. Heidenfeld	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	341	2	2	3	4	5	134		
**G. Fuhlendorf	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	325	2	2	3	4	5	78		
*W. Horn	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	254	2	2	3	4	5	92		
F. C. Laas	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	244	2	2	3	4	5	219		
A. Ch. Simansky	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	196	2	2	3	4	5	4		
Dr. Seyferth	14	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	178	2	2	3	4	5	25		
G. Kustermann	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	171	2	2	3	4	5	106		
*E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	168	2	2	3	4	5	47		
K. W. Kettner	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	134	2	2	3	4	5	81		
T. R. Dawson	—	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	110	2	2	3	4	5	4		
R. Bienert	—	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	80	2	2	3	4	5	90		
*F. Meisl	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	41	2	2	3	4	5	65		
Müller (Löscherbg)	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	—	2	2	3	4	5	—		
K. Hoffewitsch	—	3	3	3	3	3	4	4	4	5	13	2	2	2	4	4	—	2	2	3	4	5	—		

Nachträglich: T. R. Dawson: 738, 61—66 = 121+74 P. — G. Fuhlendorf: 739. 41 = 248 P. — A. Müller: Heft 22 = 89+30 P. — Dr. A. Bittersmann: 762: 2; J. Krause + 2; Dr. Seiferth + 2. — Unverändert: \*Dr. P. Heymann: 229+59 P. — P. Hübbeck: 286+24 P. — M. Schneider: 102 P. — F. Berhausen: 68 P. — P. Kniest: 352+64 P.

Reklamationen an F. Palaß (1) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!



Keirans, 8. K. Laue, 9. L. Schór, 10. J. Halumbirek. Richter: W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg. 150 Bewerbungen.

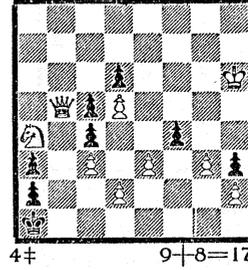
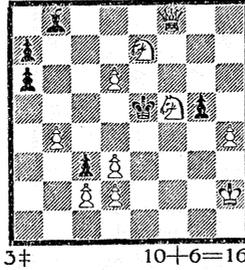
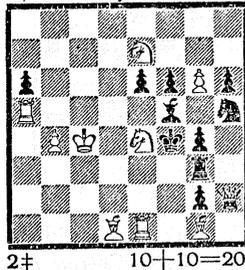
Informaltourier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Juni 1929: Preise: 1. A. Kubbel-Leningrad = Nr. 931, 2. J. Buchwald-Wien (Ke1,Dh4,Bb5,e5,e7 — Kf5,Bb4. 3♣); ehr. Erw.: 1. A. Kubbel, 2. H. Riemann, 3. u. 4. get. J. Halumbirek und O. Nemo.

1. internationales Problemturnier des Niederbayerischen Schachverbandes, 1929: a) Zweizüger: Preise: 1. S. Boros und Fleck-Budapest = Nr. 932, 2. M. Willemsen-Pärnu (Kd2,Db8,Ta4,Lb2,d7,Se4,g7,Bc5,f6,h4 — Kf4,Dh6,Tg8,h7,La1,Se8,h1,Bc6,f3,h5), 3. J. A. Schiffmann-Chisinau (Kf1,Dh5,Td1,d5,Lc8,f6,Sd3,Bc4 — Ke4,Da7.Ta4,b4.La2,Sc1,Ba6,b2,f2,f4,g6), 4. M. Grünfeld-Riga (Kc7,Da2,Te3,e8,Le6,g7,Sf5,h2,Bf2,f6,g5 — Ke5,Db3,Lg4,Ba3,b4,c5,e4,f7,g5,h5); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel-Warschau, 2. u. 3. G. J. Nietvelt-Antwerpen, 4. S. Boros, 5. H. Henning-Hamburg, 6. K. A. L. Kubbel; Lob: 1. S. Hertmann, 2. B. Ehms, 3. Th. Siers, 4. G. Schlégl, 5. R. L'hermet, 6. N. v. Terestschenko. — b) Dreizüger: Preise: 1. K. Erlin-Wien = Nr. 933, 2. O. Fuß-Hannover (Ke1,Df6,Le3,h3,Sb5,d7,Bc2,f2,f7 — Kd5,Da8,Tg7,Ld1,Se6,g5,Ba7,b7,c4,f3), 3. N. v. Terestschenko-Karlsruhe (Kb3,Dh1,Tc8,Le2,h8,Sf3,Bc2,f5,g2,h6 — Kh7,Dh2,Bd6,e6,g3,g5,g6), 4. Carl Schulz-Dortmund (Kb1,Df1,Te7,Lh1,Sc2,f7,Bd2,g5 — Kf5,Da8,Td7,h7,La7,c6,Sh3,Bb2,f2,f6,g4,g5,g6); ehr. Erw.: 1. N. v. Terestschenko, 2. R. L'hermet, 3. M. Grünfeld, 4. G. Schröpfer 5. K. Erlin, 6. J. Halumbirek; Lob: 1. O. Nemo, 2. H. v. Gottschall, 3. N. v. Terestschenko, 4. S. Boros, 5. Th. Siers, 6. O. Nemo. 105 Bewerbungen. Richter: H. Dusold-Grafenau.

932. S. Boros und Fleck  
1.Pr., Niederbayr. Schbd., 1929

933. K. Erlin-Wien  
1.Pr., Niederbayr. Schbd., 1929

934. K.A.L. Kubbel-Leningrad  
1.Pr., Neue Leipz. Ztg., V. 1929



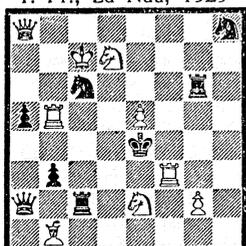
Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Mai 1929: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 934, 2. Arvid Kubbel-Leningrad; ehr. Erw.: 1. H. Rosenkilde, 2. K. Kahn, 3. Dr. E. Palkoska, 4. E. O. Martin.

Internationales Problemturnier der „La Nau“, Barcelona, 1929: a) Zweizüger: 58 Bewerbungen. Preise: 1. J. Thófi-Budapest = Nr. 935, 2. C. Mansfield-Bristol (Kh8, Da8,Td1,e6,La3,h1,Sc2,d4,Bb6,c6 — Kd5,Df3,Lc7,e4,Sa6,g3,Bc4,d6,f4,h6), 3. L. A. Issaef-Moskau (Kd8,Dg7,If3,f8,Lf2,Sd7 — Ke4,Dc4,Ta5,Lg8,Sd2,c7,Ba7,c6,e5,e6); ehr. Erw.: 1. A. Akerblom, 2. E. Plesniviy, 3. C. Pulchero, 4. S. Hertmann, 5. M. Wrobel, 6. A. P. Inlaeff, 7. R. Gevers; Spezialpreise: A. F. Arguelles-Barcelona (Ka1,Dh1,Ta3,d5,Lc6,Sd3,Ba4,b2,e2,e3,f5 — Kc4,Tb7,Lg8,h8,Sd7,e4,Bb4,c5,f7) und J. Peris Pardo-Barcelona (Ka3,Dg8,Td5,Lb6,g2,Sb3,e8,Bd6,f6,g2 — Ke4,Db8,Tf3,Le2,Sg4,Ba4,b7,e5,f5,h7) geteilt. — b) Dreizüger: 37 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 936, 2. F. W. Nanning-Middelharnis (Kh2,Dc6,Tb5,Sc2,g7,Bd3,e3,g2,g4,g5 — Ke5,Lb3,e7,Sa4,d5,Bb6,e6,f3,f7), 3. M. Schneider-Würzburg (Kf8,Df3,Tc2,Le8,h2,Sa4,h6,Bc6,d3,e2 — Kd4,Dh4,Ta6,

f4,Lb6,Sa3,Ba5,e3,g5,g7); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. u. 3. J. Cauveren, 4. u. 6. J. Paluzie u. Lucena, 5. O. Nemo, 7. E. Plesniviy. — c) Endspiele: Preise: 1. u. 2. H. Rindk-Lyon, 3. T. B. Gorgieff-Kitschjarußk; ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. A. O. Herbstmann, 3. V. de Barbieri. 10 Bewerbungen. Richter: Dr. E. Puig i Puig u. J. Vilardebo-Barcelona.

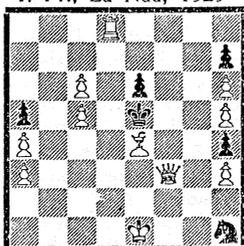
25. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier“, 1929: 118 Bewerbungen. Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 937, 2. E. E. Westbury-Birmingham (Kc5,Dg6,Tc4,f1,Ld1,d4,Sd6,g5,Bb6,h2 — Kf4,Df2,Ta3,Lg1,g2,Sd8,g8,Ba5,b7,e6,h3,h5), 3. F. Robinson-Brisbane (Kh8,Db6,Ta1,a7,Lf2,Sf3,f4,Bg4 — Kh1,Tb1,b7,Lc8,Se6,Ba2), 4. C. Mansfield-Bristol (Ka7,Db5,Tc4,h6,Lb3,b4,Se8,Ba6,c3,c7,d4,e5,f2,g4 — Ke6,Dh8,Td2,f7,Lg1,Sd8,f6,Bh7), 5. C. Gavrilov-Valcov (Kf8,Dg4,Th5,h6,La8,b8,Sc4,d7,Bc6,e7,f5 — Kd5,Te6,Lc7,Bf7), 6. C. Gavrilow (Ke4,Db2,Td3,Lh3,Sc1,f4 — Kf2,Th1,Lf1,Be2,g2,h2); ehr. Erw.: 1. u. 3. Dr. B. Weiß-Berlin, 2. A. Fontana, 4. P. A. Koetsheid, 5. E. Stephenson und viele Lobe. Richter: A. Mosely-Brisbane.

935. J. Thôt-Budapest  
1. Pr., La Nau, 1929



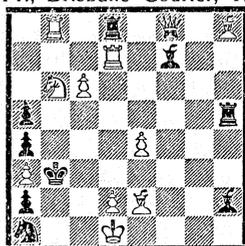
2♣ 9+8=17

936. K.A.L.Kubbel-Leningrad  
1. Pr., La Nau, 1929



3♣ 11+6=17

937. J.A. Schiffmann-Chisinau  
1. Pr., Brisbane Courier, 1929

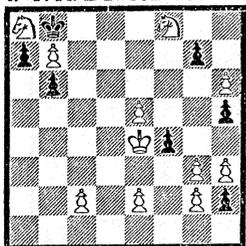


3♣ 11+9=20

### Allerlei

#### Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche

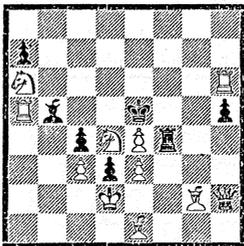
I. T. R. Dawson-London



11+7=18

Stelle die w. Dame aufs Brett und setze in einem Zuge matt!

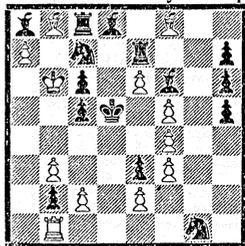
II. R. W. Borders-Durban



11+7=18

Selbstmatt in 8 Zügen  
„Semper fidelis“

III. Dr. O. T. Bláthy-Budapest



3sLl 12+15=27

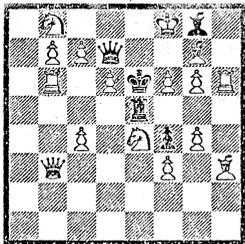
Matt in 290 Zügen!  
(Stellung partienmöglich).

**Schachspalten:** In der großen Pariser Zeitung „Le Temps“ hat André Chéron eine Schachspalte eingerichtet. — Die Leitung des Problemteiles in der „Fédération française“ übernimmt für G. Léon-Martin in diesem Jahre: Halberstadt.

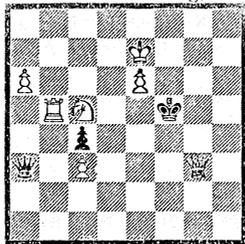
**Der Anonymus** im Endspielturnier der „Revista de Sah“, 1928/II, der mit Rindk den ersten und zweiten Preis teilte (S. 341), ist M. Henneberger-Basel (Pattwanderungsspiel).

**Eine neue Höchstleistung:** (vergl. S. 345) Wie G. Hume an L. Ceriani mitteilte, ist der Rekord von Mattwendungshäufung durch w. Bauern im Zweier, den O. Stocci auf 13 gestellt hatte, lange vorher schon überboten gewesen, denn die untenstehende Nr. I bietet 14 Mattwendungen durch weiße Bauern. Die Diagrammstellung ist eine Verbesserung von H. W. Bettmann, erschienen in der „La Stratégie“, 1908/9!

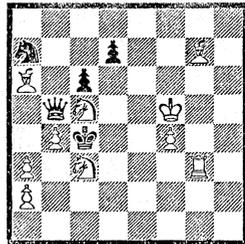
**Brede-Kreuzschach und seine Antiform** nennt sich ein Artikel von H. v. Tuxen-Java im Dezemberheft des „Skakbladet“ 1929, in welchem der Verfasser 3 Beispiele für die von ihm gefundene Antiform gibt. Während Nr. II (1.Ba7l,D:a7+;2.Sb7+;Dc5+;13.Sd6+) eine gehäufte Darstellung des Brede-Kreuzschachs zeigt (Fesselung durch Schwarz mit folgender Entfesselung wiederum durch Schwarz unter Kreuzschach), ist Nr. III eines der Antiformbeispiele, dessen Definition nach Tuxen lautet: „In einem Dreizüger entfesselt Schwarz einen weißen



1.B17! 2♠ 16+5=21



3♠ 7+3=10



5♠ 10+3=15

Stein, der die Fesslungslinie verläßt; dies gibt Schwarz die Möglichkeit zu einem Kreuzschach, welches Weiß wiederum mit seiner entfesselten Figur pariert". (1.Te3!,Bd5;2.Sd7,Bd4+;3.S e5♠).

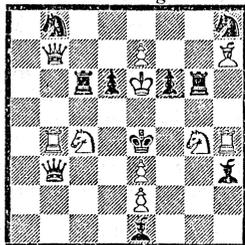
Das symmetrische „Schmerzkind“: Das nebenstehende Stück ist die hoffentlich korrekte und symmetrische Fassung einer Turnierbewerbung zum Larsen-Thema (vergl. S. 186/7), deren erste korrekte, wenn auch nicht völlig symmetrische Darstellung Larsen mit seiner Nr. 443 gelang. Da er die Idee vor Erscheinen der Nr. 443 prägte, glaubt Schulz, das Schmerzkind auch ans Licht der Welt bringen zu dürfen.

Problematische Essays: Im Dezemberheft der „Wiener Schachzeitung“ bringt J. Halumbirek den Schluß seines Artikels: „Die schwarze Dame“ mit weiteren 9 Beispielen.

Neue Schachspalte: Josef Niggli hat am 27. 12. 29 in der Wochenschrift „Züricher Illustrierte“ eine neue Spalte eröffnet, die neben Partien auch dem Problem gewidmet ist; die erste Spalte bringt ein prächtiges Original von H. Ott-Solothurn. Anschrift für Beiträge: J. Niggli, Kasernenstr. 21c, Bern, Schweiz. — Seit einem Vierteljahr leitet Arturo Carra eine neue Problemspalte in der römischen Zeitung „Il Littoriale“: Adresse: A. Carra, Via del cane 9, Bologna, Italien.

Errare humanum est: Die 5. ehrende Erwähnung im „Niederbayrischen Proletturnier“ (Dreizüger) von K. Erlin ist mit 1.Lg3!,Le2+;2.S:e2 etc. gekocht worden; sie scheidet aus, wenn nicht fristgemäß eine Verbesserung erfolgt; der Schiedsrichter H. Dusold-Grafenau trifft damit als 61. Mitglied (anstelle des wieder ausgeschiedenen Weenink) bei. — R. Svoboda schreibt: Im Selbstmattzweiturnier des „Jas“, 1929 (S. 342) besteht in Nr. 852 (1. Pr. von F. Fränkel) nach 1.—Ke8 kein Dual, wie Dr. Palkoska angibt, denn auf 2.Bc8! folgt S~+! nebst 3.Lg4!? Dagegen muß die 1. ehr. Erw. von K. A. L. Kubbel ausscheiden, da sie schon 1918 in „L'Action française“ veröffentlicht war! Alles rückt auf. Kubbel trifft keine Schuld, da ihm kein Belegexemplar zugegangen war! Man sieht, wie berechtigt die Forderung der „Schwalben“ ist: „Druckerlaubnis nur gegen Druckbeleg!“ Natürlich werden R. Svoboda und der Mitpreisrichter J. Cumpe als 67. und 68. Mitglied in den Klub aufgenommen. — E. J. Umnoff in Rostoff-Don gibt nunmehr den Vorgänger zu Nr. 868 (vergl. S. 362) im Diagramm: P. E. Neunywako in „64“, 1928/II: Kh3, Da8, Ta5, g5, Lg1, g8, Sd8, g4, Bc2, c5, d5, e5 — Kd5, Da2, Tb8, Lc8, Sd7, f8, Ba3, b2, b7, c7, e7, f7. 2♠: 1.Bc3! Was sagt der Schiedsrichter dazu? — Umnoff gibt weiterhin an, daß im Turnier der „64“, 1929/I (2♠) der 3. Pr. von R. Cofmann (Ka2, Dh1, Ta5, d1, Lf5, g1, Sc2, c8, Bø7, b5 — Ke6, Dh7, Tg2, h2, Le1, Sd7, Bb4, b7, c7, d6) unlösbar ist, denn auf 1.Ld3 folgt Th5! Ebenso ist der 7. Pr. von G. J. Nielvelt (Kg6, Dh7, Td8, e4, La, h6, Sa3, g3, Bb4, c7, d6, g4 — Kd3, Tb5, b7, Lc5, h3, Sb3, Ba7, c3, d2f2, f3) unlösbar, denn auf 1.Kf6 folgt Ld6!(2.T.d6+?, Sd4!). Dagegen ist der 5. Pr. von A. Mari (Kc4, Db5, Te8, f2, Lf3, Sd1, g4, Be2, g3 — Kf5, Ta2, h4, La3, f1, Sc2, c5, Bd2, f6, g5, g6, h5) nebenlöslich, es geht neben 1.Db1! auch 1.T:f1! nebst 2.Be4♠. Und endlich hat die 1. ehr. Erw. von K. M. Grigorieff (Ka2, Dg7, Ta4, g6, Lc8, g1, Sa6, b1, Bb3, c2, c7, e7 — Kd5, Dh2, Td3, d8, Sf2, h8, Bc6, d7, e5, h3) nach 1.Be8S!, Bd6 den Dual 2.Sf6(Le6)♠. Etwas viel Irrtümer auf einmal. Ein Turnierbericht ging mir bisher übrigens noch nicht zu! Wer war der Richter? — Umnoff zitiert zu Nr. 860a (Kipping, vergl. auch S. 362 an 2 Stellen!) noch folgenden Vorläufer: W. v. Holzhausen, „Akadem. Schachbl.“, VIII. 1906: Ke8, Tb1, c7, Sb5, Bb7, d2, e5 — Kb8, Ta8. 1.Sa7! — Umnoff gibt weiter zum 2. Pr. der „Sports Referee“ 1929/I von J. J. Rietveld = Nr. 853a folgenden Vorläufer an: K. A. K. Larsen, 3. ehr. Erw. „The Grantham Journal“, 1926: Ka7, Dd2, Tb6, e8, La3, Se3, Be7 — Ke6, Dh7, Tf5, f8, Lc6, Sd8, e5, Bc4,

C. Schulz-Dorfmund  
Verbesserung einer Turniersendung



1.Be8S! 2♠ 10+10=20

d3,f3,f6,g4,g6. 1.Da5! Gift dies zu Recht? Der Richter A. Mosely ist schon Mitglied (vergl. auch S. 362 unten. — Dann beanstandet Umnoff noch den 3. Pr. des „Italien. Schachbd.“ 1929 von G. J. Niefvelt = Nr. 850b wegen der Aufgabe von J. A. Schiffmann, 4. Pr. „The Sports Referee“, 1928/I (Kc1,Db8,Tc3,f1,La2,Sd4,f5,Bd3,g3,g5 — Ke5,Dc7,Ta7,La8,Sg6,h6,Ba4,e3. 1.Tc6!). Was sagt der Richter A. Mari-Ferrara dazu? Er ist noch nicht Mitglied!

### Internationaler Lösungswettkampf 1930

Die Zahl der eingelangten Meldungen genügt nicht. 5—6 erfahrene Löser wollen ihre Zusage mit genauer Anschrift an Dr. C. Jobst, Dresden A 24, Reichenbachstr. 37, mitteilen. Die alte Zählmethode wird nicht mehr angewendet.

### Briefwechsel mit allen

Wer würde bereit sein, ein Register für die beiden ersten Jahrgänge der „Schwalbe“, neue Folge, 1928/9 anzulegen, für den Fall, daß sich ein Spender für die Druckkosten findet? Wer wünscht, daß eine Einbanddecke (etwa Halbleinen oder Halbkaliko) für diese beiden Jahrgänge hergestellt wird? (Etwa zum Preise von 1,50 M. bis 2,— M.) Zuschriften an mich direkt, damit ich feststellen kann, ob die Herstellung möglich ist. Wer wünscht, daß auch die „Schwalbe“ eine Sammlung von Preisträgern der „Schwalben“ in den Jahren 1928/9 herausbringt? Wer würde hierfür etwas als Druckfond stiften? Ich bin bereit, 20,— M. als Grundstock zu geben (4 Druckseiten kosten etwa 50,— M., d. s. 48 Probleme) und erbitte ebenfalls Mitteilungen baldigst von Spendern direkt an mich! Wer würde bereit sein, diese Sammlung dann zusammenzustellen und die Sendungen dazu in Empfang zu nehmen? Auf jeden Fall bitte ich **alle „Schwalben“**, die in den beiden vergangenen Jahren Auszeichnungen errungen haben, diese auf Diagramm nebst Schlüsselzug mit Angabe von Turnier- und Auszeichnungsart aufzuzeichnen, damit sie gleich an die dann bekanntgegebene Adresse abgehen können! — In Zukunft erhalten alle Löser, die die Punktzahl 1000 überschritten haben, einen Stern; hat keiner in der Monatstabelle diese Zahl erreicht, erhält der Tabellenerste wie bisher einen Stern. Ich hoffe, daß im laufenden Jahre endlich sich eine Summe zur Anfertigung der kleinen Ehrendiplome herauswirtschaften läßt, damit alle Wartenden das langersehnte Dokument erhalten können! — Druckfehler. S. 363, Z. 21 v. u. lies „erklärte es (statt sie) für rechtlich“ und Z. 15 v. u. lies „in de nen“ (statt in der). — (ON) Wien: Der „Windauer Schachverein hatte ein nationales Turnier ausgeschrieben; ich bin zwar Preisrichter, bis heute aber trotz Reklamation nicht im Besitze der vollständigen Einsendungen und der Duplikate für einen Mitpreisrichter, den ich dringend vorgeschlagen hatte! Urteilsabgabe war mir deshalb bisher unmöglich! — Herzl. Dank für Probleme an: (CD) Kiel, (JH) Wien, (LC) Mailand, (FB) Wipperfürth, (WvP) Stolberg, (FWN, WN u. HW) Middelharnis-Amsterdam, (EG) Grünberg, (ACS) Wilkawischkis, (GF) Altona, (WK) Hamburg, (Dr.OTB) Budapest, (TRD) London, (RWB) Durban-Natal, (CS) Dortmund, (HD) Grafenau, (HS) Kiel, (LBS) Moskau, (WJP u. EJU) Rostoff a. Don, (LJL, SJP u. EJU) Rostoff a. Don, (HB) Wien, (Dr.PH) Essen, (GPL) Breslau, (Dr.D-L) Pilsen. — an die vielen, vielen „Schwalber“ für die herzlichen Wünsche zum Christfest und Jahreswechsel! Besonders dem hochverehrten Senior Kuskop für die prächtige Sendung!

Zu den Problemeinsendungen: (MO) Braunschweig: 174 für „Schwalbe“ zu einfach. — (MK) Hannover: A: zu einfach. — (YSN) Abo: 57: zu leicht. — (MK) Hannover: B: unlösbar nach 2.L:f3,Bf1D(T)l C: NL: 1.Dh3,2.D:e3(Se6+) etc. — (HB) Wien: 317: Schwerer Dual: 4.Tf1 oder Ta7+! — (MK) Hannover: E: Der w. Le8 ist ein Nachtwächter. — (CS) Dortmund: Kg2/e4: NL: 1.S:g7l (nummerieren!) — (FP) Hamburg: 3#: NL: 1.D g6 (geht direkt zu). — (MO) Braunschweig: 56: NL: 1.Da8+,2.Td2+,3.T:d4#. — (AK) Bofftrop: 156: Themawidriger Dual (geht zurück). — (MFG) Odessa: s3# (max.): auch 2.T d5,Dh7:3.Ka1,Db1# u. 9 NL: 1.Tb5(c5,e5,f5,g5,d3,d4,d6,d7). — (AV): Münster: 8: NL: 1. La4(e8),Sc6:2.L:c6# (cf. p. 348, vielleicht rettet ein s. La8?). Nr. 11: Unlösbar nach 1.—, Lb6! — (PJ) Freital: 14: NL: 1.Gc1+,Kb3:2.Pd5#. — (AK) Bofftrop: 24: zu leicht. — (MK) Hannover: G: unlösbar: 2.—,G:b6:(h6)! H: hat zu derben Schlüssel. — (DdeB) Alkmaar: II: auch 2.Dc7+,Lb7:3.Dg3 etc., also ist Tb1 überflüssig. — (GPL) Breslau: 2# (Ka2/e8) längst vorweggenommen! (nummerieren!).

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kodgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben! Werben!!!  
Heft 25 erschien am 6. Januar 1930.  
Abgeschlossen den 2. 1. 30.

Dr. Ed. Birgfeld.